



GEMEINSAM HANDELN - KLIMA WANDELN.

**BADEN-WÜRTTEMBERGS WÄLDER
ALS KLIMASCHÜTZER STÄRKEN**

**DAS BLATT
WENDEN**

**GEMEINSAM FÜR DIE
ZUKUNFT UNSERER WÄLDER.**

UNSER WALD IST KLIMAKRANK

Der Klimawandel hinterlässt mittlerweile auch in unseren Wäldern sichtbare Spuren. Fast die Hälfte der baden-württembergischen Waldfläche ist deutlich geschädigt. Teilweise vertrocknen ganze Waldteile oder fallen Schadorganismen wie dem Borkenkäfer zum Opfer. Bei Bäumen mit Wassermangel haben diese leichteres Spiel. Bei höheren Temperaturen können sie sich besser vermehren. Normalerweise passen sich Wälder sehr langsam von selbst an Veränderungen der Umwelt an – dafür entwickelt sich der Klimawandel aber zu schnell. Ein paar Grad Celsius mehr machen bei Wäldern extrem viel aus. Allein die letzten drei Trockenjahre führten in Baden-Württemberg dazu, dass 20 Millionen Kubikmeter Holz notgeerntet werden mussten und 30.000 Hektar zur Wiederbewaldung anstehen. Das entspricht den Stadtflächen von Stuttgart und Tübingen.

Begleiten Sie Försterin Maike Muth in einer 360 Grad Perspektive durch einen Wald, den der Klimawandel verändert.



„Für den Wald im Klimawandel gibt es keine einfachen Patentrezepte.

Aber nichts zu tun, ist keine Lösung für die meisten unserer Wälder. Wenn wir den Wald und seine vielfältigen Funktionen für die Gesellschaft erhalten wollen, müssen wir ihn jetzt aktiv an den Klimawandel anpassen!“

Peter Hauk MdB

Minister für Ernährung, Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz

Vertrocknete, vom Sturm umgeworfene oder vom Borkenkäfer befallene Bäume – das sind sichtbare Auswirkungen des Klimawandels und der bereits gestiegenen Temperaturen.

WÄCHST MIT DEN HERAUS- FORDERUNGEN: DER ZUKUNFTS- WALD.



Fast 40 Prozent Baden-Württembergs sind bewaldet. Wir haben als Gesellschaft hohe Ansprüche an den Wald: Er soll für saubere Luft, ein ausgeglichenes Klima und frisches Wasser sorgen, durch sein verzweigtes Wurzelwerk den Boden schützen, Holz liefern, Tieren und Pflanzen einen Lebensraum bieten und zu Spaziergängen und Erholung einladen.

Der Klimawandel verschiebt die Rahmenbedingungen für das Waldwachstum dramatisch schnell und gefährdet die lebensnotwendigen Waldfunktionen für uns Menschen und andere Arten. Unsere Forstleute sind als Krisenmanager dabei, alle Facetten und Wirkungen des Ökosystems Wald im Blick zu behalten. Mit einer möglichst naturnahen und pfleglichen Waldbewirtschaftung sollen der Wald und seine Funktionen erhalten werden. Dabei wird der bereits eingeschlagene Weg, unsere Wälder in klimaresiliente Mischwälder umzubauen, konsequent fortgesetzt.

Fast $\frac{3}{4}$ der baden-württembergischen Waldfläche sind in kommunaler oder privater Hand. Daher liegt ein besonderer Fokus unserer Forstleute auf der Beratung und Unterstützung kommunaler und privater Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer. Mit unseren Förderprogrammen setzen wir zusätzliche Anreize für einen Umbau in klimastabile Mischwälder und eine nachhaltige Waldbewirtschaftung in privaten und kommunalen Wäldern.

Revierleiterin Carmen Kellermann beschreibt, wie sie Privatwaldbesitzerinnen und Privatwaldbesitzer beim Aufbau klimastabiler Mischwälder begleitet.



MACHEN DEN WALD ZUKUNFTSFIT: UNSERE FORSTLEUTE.

Unsere Forstleute arbeiten täglich daran, den Wald in Baden-Württemberg gesund und zukunftsfähig zu erhalten, indem sie ihn pflegen, schützen, naturnah bewirtschaften und, wenn nötig, mit klimatoleranten Baumarten ergänzen. So entwickeln unsere Forstleute unter Ausnutzung natürlich ablaufender Prozesse Mischwälder, die mit den sich ändernden Klimabedingungen künftig besser zurechtkommen.

In den klimastabilen Wäldern der Zukunft wachsen gleichzeitig mehrere Generationen, vom kleinen Bäumchen bis zum alten Baum. Das bedeutet im Idealfall: Wird ein Baum gefällt, so wachsen daneben schon mehrere Nachfolger nach. Insgesamt gilt: Forstleute entnehmen dem Wald nicht mehr Holz, als in ihm nachwächst.

Waldökosysteme mit einer hohen Artenvielfalt sind widerstandsfähig gegenüber Umweltveränderungen im Klimawandel. Daher legen unsere Forstleute ein besonderes Augenmerk auf den Erhalt seltener Waldbiotoppe und wertvoller Lebensräume. So werden zum Beispiel sogenannte Habitatbäume besonders geschützt. In ihnen finden Waldtiere, vor allem seltene Insektenarten, sowie Pflanzen- und Pilzarten ein Zuhause. Und sie sind ein wichtiges Reservoir zur Erhaltung der genetischen Vielfalt für klimatolerante Arten von morgen.



Försterin Christa Schaupp und Forstwirt
Henrik Spitzmüller zeigen, wie Mischwaldpflege
funktioniert.





TRÄGT FRÜCHTE IM KAMPF GEGEN WALDSCHÄDEN: DIE WALD- FORSCHUNG.

Die Waldforscher untersuchen, wie sich das Saatgut der Vogelkirsche entwickelt.

Unsere Forstleute stehen im engen Austausch mit der Wissenschaft, zum Beispiel mit der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt in Freiburg (FVA). Die Waldforscherinnen und Waldforscher untersuchen, an welchen Standorten in Baden-Württemberg sich welche Baumarten während der Klimaveränderung voraussichtlich gesund entwickeln können. Diese Forschungsergebnisse wenden unsere Forstleute bei der Pflege und Bewirtschaftung des Waldes an.

Für den Aufbau klimastabiler Wälder spielt die Baumartenvielfalt und Baumartenmischung in den Wäldern eine Schlüsselrolle. Die im Klimawandel häufiger auftretenden Schäden durch Dürre, Hitze, Insekten und Sturm treffen verschiedene Baumarten in unterschiedlichem Ausmaß. Daher pflegen unsere Forstleute klimatolerante Baumarten wie Eichen und Hainbuchen in die vielfältigen Waldstrukturen ein. Insgesamt wachsen über 50 verschiedene Baumarten in den Wäldern Baden-Württembergs.

In der Samenplantage erklärt Waldforscher Manuel Karopka, wie er klimatolerantes Pflanzmaterial von morgen findet.



DREI DINGE, DIE ALLE FÜR DEN WALD TUN KÖNNEN.

**ZWEI FUßBALLFELDER
WALD SPEICHERN DEN
JÄHRLICHEN CO₂-AUSSTOß
EINES ERWACHSENEN.**

Der Klimawandel ist ein durch und durch menschengemachtes Problem. Seine Auswirkungen führen zu den aktuellen, gravierenden Waldschäden. Durch klimabewusstes Verhalten im Alltag können alle einen Beitrag leisten, um den Klimawandel und die Waldschäden zu stoppen.

1. Bei allen Fragen des Konsums auf Nachhaltigkeit und Regionalität achten.

Wenn wir unseren Wäldern helfen wollen, müssen wir das Klima schützen und den Kohlendioxid-Ausstoß in den nächsten Jahren drastisch senken. Wer beim Einkauf zum Beispiel auf regionale und saisonale Freilandprodukte zurückgreift, trägt in der Regel aufgrund der kürzeren Transportwege dazu bei, Schadstoffemissionen zu reduzieren.

2. Produkte aus Holz nutzen.

Wer die Wahl zwischen Plastik oder Holz hat, sollte sich für Holz entscheiden. Holz ist im Gegensatz zu Erdöl, aus dem Plastik hergestellt wird, ein nachwachsender Rohstoff. Auch mit Holz zu bauen, leistet einen großen Beitrag zum Klimaschutz. Wichtig: Beim Kauf auf heimisches Holz aus zertifiziert nachhaltiger Waldbewirtschaftung achten!

3. Wildfleisch als Alternative.

Wenn Sie gerne mal eine Wurst oder einen Braten essen, nehmen Sie doch Wildfleisch aus der Region! Das spart lange Transportwege und belastet die Umwelt nicht zusätzlich durch einen erhöhten Wasserverbrauch oder Kohlenstoffausstoß.



Auf unserer Kampagnenseite ‚Das Blatt wenden – Gemeinsam für die Zukunft unserer Wälder‘ finden Sie mehr Tipps, wie Sie den Wald schützen können, Hintergrundinformationen und Videoclips zum Team Wald sowie ein Waldquiz:

mlr-bw.de/blattwenden



IMPRESSUM

Ministerium für Ernährung,
Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
Pressestelle

Kernerplatz 10
70182 Stuttgart

Telefon: 0711 126 -23 55

E-Mail: pressestelle@mlr.bwl.de

Internet: www.mlr-bw.de

Bilder: KD Busch, S. 3 (Porträt), Jonathan Schule/LFV: Titel, S. 4, S. 6, S. 8

gettyimages: S. 2/3, S. 10